

Kredenze Gold

Ich. Ich bade im Gold. In Blauem Gold, so sagt man, so muss man sagen. Ich bade im Gold. Gold ist Gold. Oder nicht? Baden ist gut. Was König Midas berührte, wurde zu Gold, er wäre des Hungers gestorben, hätte er nicht im Fluss Paktolos gebadet. Der hat das ungeschickt angegangen. Gold ist vielleicht trinkbar, aber sicher nicht essbar. Und Kleopatra? Sie zog Eselsmilch zum Bade vor. Auch eine Idee.

Ich. Ich trinke Gold. Blaues Gold. Peinlicher Gedanke. Werde ich wohl schlumpfig? Schlumpfbau. Nette Kerlchen, aber nicht ganz meine Richtung.

Ich. Ich sehe Schafe in Blau. Eine Katze in Blau. Einen Vogel in Blau. Ach und ja: Sie müssen vom Blauen Gold genossen haben.

Ich. Ich schwimme im Blauen Gold. Wie Andere auch. Onkel Dagobert lässt grüssen. Seine Neffen sind kaum mehr zu erkennen. Sind deutlich runder geworden, unten, beim Giessensee. Haben Drachenschwänze, sind pausbackig. Folgen des Goldtalerschwimmens? Goldblau? Nun ziehe ich lazulithblau vor.

Ich. Ich prüfe das Blaue Gold. Bin freilich kein Alchemist. Das überlasse ich Paracelsus. Weissgold, gelbes Gold – daran hatte er wohl gearbeitet. Jetzt ist Blaues Gold geworden.

Ich. Ich liebe Blaues Gold. Auch wenn es zwischen den Fingern zerrinnt. Wie die Zeit. Es ist nicht fassbar.

Ich. Ich kredenze Blaues Gold. Was wird aus uns?